

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Was beim Brunchen nicht fehlen darf

Ostern Diese Zeitung präsentiert drei Ideen für den Osterbrunch. Etwas Nahrhaftes, einen traditionellen Cocktail und zwei Dekorationsvorschläge zum Selbermachen. **Seite 4**

Regierungsrat kämpft um sein Prestigeobjekt

Kanton Bern Soll das Strassenverkehrsamt aus der Verwaltung ausgegliedert werden? Regierungsrat Philippe Müller hält diesen Schritt für alternativlos. **Seite 8**

Schweizer Blitzstart auf dem Weg zur WM

WM-Qualifikation So schnell lag die Schweiz noch nie so klar vorn: Nach 12 Minuten führten die Schweizer zum Auftakt der WM-Qualifikation gegen Bulgarien bereits 3:0. **Seite 19**

AZ Bern, Nr. 71 | Preis: CHF 4.60 (inkl. 2,5% MwSt.)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 2°/15°
Am Vormittag dominiert die Sonne, am Nachmittag ziehen mehr Wolken auf.

Morgen 4°/10°
Nach trübem Start bessert sich das Wetter allmählich im Tagesverlauf.

Berset verschiebt Impfziel, Kantone reagieren verhalten

Impfkampagne Obwohl die Schweiz Millionen zusätzlicher Dosen erhält, können grosse Kantone nicht garantieren, dass bis im Juli alle geimpft sind.

Markus Brotschi

Nun setzt die Schweiz voll auf die beiden Impfstoffe von Moderna und Pfizer/Biontech. Nach Gesprächen mit den beiden Herstellern vermeldete Gesundheitsminister Alain Berset gestern die

Lieferung von mehreren Millionen zusätzlicher Dosen. Insgesamt 10,5 Millionen Dosen erhält die Schweiz bis Juli von den beiden Herstellern geliefert. Damit können 75 Prozent der Erwachsenen mit den nötigen zwei Dosen versorgt werden. Mit diesen

Mengen lässt sich das Ziel des Bundesrates, alle Impfwilligen zu schützen, wohl erreichen. Allerdings verschob Gesundheitsminister Alain Berset gestern den Zeitpunkt um einen Monat nach hinten. Bisher hatte der Bundesrat immer davon gesprochen,

dass bis Ende Juni alle Impfwilligen geimpft sind. Nun hiess es, bis alle Impfwilligen die zweite Dosis erhalten haben, werde es Ende Juli. Ob die Kantone die Millionen an Impfdosen im geforderten Tempo verabreichen können, ist fraglich. **Seite 11**

Schülerzahlen stark rückläufig

Brückenjahre Die staatliche IDM musste zuletzt Klassen schliessen. Nun will sie den Rückgang abfedern.

Was tun, wenn die obligatorische Schulzeit vorbei ist, aber keine Lehrstelle in Aussicht? Früher lautete die Lösung: 10. Schuljahr. Heute lautet sie: Berufsvorbereitendes Schuljahr. Ist dasselbe, heisst aber anders – und genau hier vermutet Jürg Frei, Abteilungsleiter des Berufsbildungszentrums IDM, mit einem Grund, warum die Anmeldungen bei den Brückenangeboten zuletzt stark rückläufig waren. Ebenfalls hatte die verebbende Flüchtlingswelle einen starken Einfluss auf die sinkende Anzahl der Anmeldungen. Zuletzt mussten mehrere Klassen geschlossen werden, teilweise auch während des Schuljahrs. Mit gezielten Informationen will die IDM diesem Trend entgegenwirken und die Brückenangebote besser bekannt machen. Frei ist der Überzeugung, dass die Zwischenjahre dazu beitragen können, dass es weniger Lehrabbrüche gibt. Weniger stark zu kämpfen mit sinkenden Anmeldezahlen haben die Privatschulen. (cb) **Seite 3**

Seite 29

Heute

Alpiner Ausflug nach Nordkorea

Stadt Bern «Let's Talk About Mountains» ist die erste Ausstellung nach der Corona-Pause, und mit dieser filmischen Annäherung an Nordkorea wagt sich das Alpine Museum an einen schwierigen Stoff. Mit Gewinn. Im Fokus steht Nordkorea. **Seite 7**

Nause ist interessiert an Simon-Nachfolge

Stadt Bern Sicherheitsdirektor Reto Nause hat ein offenbar steigendes Interesse an einer Kandidatur für den Regierungsrat als Nachfolger von Beatrice Simon. Er findet das Amt «hoch attraktiv». Definitiv hat er jedoch noch nicht entschieden. **Seite 8**

Loeb leidet unter der Pandemie

Detailhandel Firmenchefin Nicole Loeb musste gestern verkünden, dass das Warenhaus im vergangenen Jahr rote Zahlen schrieb. Kündigungen möchte sie dennoch vermeiden. Das Warenhaus werde sich von den zwei Lockdowns erholen. **Seite 9**

Wer sagt, was in die Geschichte einght?

Theater Was ist Geschichte, und wer schreibt sie? Von diesen Fragen handelt das Stück «Was bisher geschah» der Autoren Matto Kämpf und Raphael Urweider. Es geht um Rassismuskritik. Das Stück ist nun als Videostream zu sehen. **Seite 23**

Frauenquartett gewinnt Unternehmerinnenpreis



Thun Jasmin Hänni, Nina Mosimann, Miriam Bachmann und Lucinda Flück (v.l.) nehmen vom Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz den «Youngpreneurs Thun Award» entgegen. Den Preis haben sie mit ihrer Firma Lucidsun gewonnen, die aus alten Brillenfassungen (fast) neue Sonnenbrillen fertigt. (mi) **Seite 2** Foto: PD

Kommt Ferienhilfe für Eltern?

Heimberg Am 25. April wird im Dorf abgestimmt. Und zwar über die Gemeindeinitiative der SP. Sie fordert ein Betreuungsangebot für Kinder während der Schulferien. Konkret sollen die Stimmberechtigten ein Pilotprojekt genehmigen, das während fünf Wochen im Jahr läuft und bei welchem 20 Kinder betreut werden können. Der Gemeinderat empfiehlt ein Ja zur Vorlage. Die Räumlichkeiten der Tagesschule Heimberg würden für das Projekt kostenlos zur Verfügung gestellt. (jzh) **Seite 2**

Was Sie wo finden

| | |
|--------------|-------|
| Forum | 27 |
| Unterhaltung | 28 |
| Agenda | 29 |
| TV/Radio | 30/31 |

Wie Sie uns erreichen

| | |
|--|--------------------------------------|
| Abo-Service | 0844 036 036 (Lokal tariff) |
| Anzeigen | 033 225 15 15 |
| Redaktion | 033 225 15 55 |
| Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse) | 033 225 15 66 redaktion-tt@bom.ch |

THUNER TAGBLATT



1,8 Millionen Franken für Skywork-Mitarbeitende

Bern Gute Nachrichten für die Angestellten zum Abschluss des Konkursverfahrens.

Zweieinhalb Jahre nach dem Grounding der Berner Airline nähert sich das Konkursverfahren dem Abschluss. Die zuletzt rund 130 Angestellten können laut Konkursamt davon ausgehen, dass sie ihre ausstehenden Löhne in Höhe von 1,8 Millionen Franken vollständig erhalten. Denn gegen den Kollokations-

plan zur Verteilung der Konkursmasse sind nur drei Klagen eingegangen. Bei einer geht es um eine kleine Summe. Bei jener des Flugzeugvermieters Jetstream steht eine Einigung bevor. Und die Klage über 10 Millionen Franken eines Oberländer Immobilieninvestors lehnt die Konkursverwaltung ab. (ju) **Seite 9**

«Florence Schelling hat klare Ideen»

Eishockey SCB-Chef Marc Lüthi spricht über seine Sportchefin, Niederlagen und Pläne.

Der SC Bern will den Nachwuchs gezielter fördern und plant deshalb, in den nächsten Jahren ein kleines Leistungszentrum zu bauen. Für die Finanzierung sollen laut CEO Marc Lüthi Investoren sorgen. In der Gegenwart sind neben den Geldsorgen die geplante Ligareform und die vielen SCB-Niederlagen grosse The-

men. Lüthi räumt im Interview mit dieser Zeitung ein, bei der Trainerwahl sei ein Fehler gemacht worden. Obwohl der SCB-Chef sagt, Florence Schelling beklagt «Mühe mit gewissen Dingen», stärkt Lüthi der Sportchefin den Rücken. Schelling habe klare Ideen, die sie konsequent umsetze. (ädu) **Seite 17**

Indianer-Laden steht vor dem Aus

Thun Der faire Handel mit originalen Produkten war Harry Meier stets ein grosses Anliegen. Im Abalona, seinem Geschäft am Thuner Mühleplatz, verkaufte er in den vergangenen 18 Jahren Raritäten aus der Welt der nord-amerikanischen Urbevölkerung. Doch im Verlauf des Sommers muss Meier den Laden schliessen. Wegen der Covid-Massnahmen sei ein wirtschaftlicher Betrieb nicht mehr möglich. Es schmerzt ihn, dass er seine rund 100 Zulieferer im Stich lassen muss. (mi) **Seite 6**